

Eröffnung der Gedenkstunde am 18.11.2000 auf der Kriegsgräberstätte in Königswinter - Ittenbach durch Herrn Landrat Frithjof Kühn

Es gilt das gesprochene Wort!

Der Volkstrauertag ist ein Tag der Mahnung.

Wir alle sind aufgerufen, in unserer alltäglichen Geschäftigkeit innezuhalten, um der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu gedenken.

Volkstrauertag – ein Volk trauert.

Trauert unser Volk?

Heute, 55 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges, beginnt die gemeinsame Erfahrung von Leid und Schrecken zu verblassen. Die Zahl derer, die an diesem Tag die Gedenk- und Erinnerungsstätten aufsuchen und in denen gleichzeitig eigene Erlebnisse aus dem Krieg wachgerufen werden, sie wird geringer.

Immer größer aber wird die Anzahl der Menschen in unserem Volk, deren persönliche Verbindung zum letzten Krieg allenfalls noch über Großmutter und Großvater besteht.

Werden auch sie die Verantwortung und Verpflichtung übernehmen, diesen Tag als Tag des Gedenkens und der Trauer zu achten und fortzuführen?

Gedenkstätten wie diese sollen die Erinnerung an den Tod und die Würde dieser Millionen wach halten, jeder ein Einzelschicksal, jeder ein geliebter Mensch, ein Bruder, eine Schwester, Vater, Mutter, Sohn oder Tochter.

Gedenkstätten sollen dazu anhalten und mahnen. Vor allem aber mahnen, nie den Weg über Konflikt und Krieg, sondern immer den Weg über Verständigung und Frieden zu gehen und zu suchen.

Dank an alle, die unserer Einladung gefolgt sind, vor allem dem MGV Ittenbach (Chorleiter ...), den Soldaten, Polizeibeamten und Feuerwehrleuten sowie den beiden Schülern des Gymnasiums Neu-Ölberg aus Königswinter-Oberpleis!

(Namen der Schüler:)